



Neues aus Fraktion und Partei

Bestwig im Dialog

Wohnbauflächenkonzept für die Gemeinde Bestwig

Gespräche über Verkaufsbereitschaft von Grundstückseigentümern

Ein besonders wichtiges Thema für die Entwicklung der Gemeinde Bestwig, mit dem sich die CDU-Fraktion seit Beginn der Wahlperiode beschäftigt, ist das Thema Wohnbauflächen. Es darf nicht sein, dass junge Erwachsene unsere Gemeinde verlassen, weil sie hier keine Möglichkeit finden, eine Familie in den eigenen vier Wänden zu gründen.

Wenn junge Menschen, die im Ort aktiv sind, sich in Vereinen oder Gruppierungen engagieren, mit dem Gedanken spielen, die Gemeinde, das Heimatdorf zu verlassen, ist das kein gutes Zeichen. Wenn die Familie in der Nachbargemeinde gegründet wurde, ist die Wahrscheinlichkeit groß, dass auch das Engagement in der Nachbargemeinde stattfindet. Dieses Engagement ist aber wichtig

für die Entwicklung unserer Ortsteile. Diese jungen Menschen werden ihre Kinder wahrscheinlich nicht nach Heringhausen, Nuttlar oder Ostwig zum Kinderturnen oder Fußball schicken und auch nicht hier bei uns als Jugendtrainer oder Vorstandsmitglied zur Verfügung stehen.

Deshalb müssen die Voraussetzungen dafür verbessert werden, dass junge Menschen, die in ihren Heimatdörfern bleiben und Familien gründen wollen, dies auch tun können. Ein wichtiger Grundstein hierfür ist aus unserer Sicht der Erwerb von Wohneigentum. Das Potenzial ist vorhanden, um damit dem demografischen Wandel entgegenzuwirken. Es gibt junge Menschen, die in ihren Heimatdörfern bleiben wollen - oder zurückkehren wollen.



Auf Grundlage des Themas „Wohnraum für junge Menschen“ aus der Haushaltsrede 2021 der CDU wurde das Wohnbauflächenkonzept der Gemeinde Bestwig erstellt. Im Rahmen des Konzeptes wurden 2022 alle Grundstückseigentümer angeschrieben, die größere unbebaute Flächen besitzen, die im Flächennutzungsplan als Wohn-

bauflächen ausgewiesen sind.

Auch CDU-Ratsmitglieder haben persönliche Gespräche geführt und die CDU-Fraktion gezielt ein Schreiben an Grundstückseigentümer übergeben, in dem wir aus Fraktionssicht die Notwendigkeit von Wohnbauflächen für eine positive Entwicklung der Ortschaften und der Gemeinde aufgezeigt haben. Erste Rückmeldungen kamen im Jahr 2023. Im Jahr 2024 erfolgt nun eine Priorisierung der Flächen, die umgesetzt werden können.

Im Haushalt 2024 stehen 650.000 Euro für den Grunderwerb zur Verfügung, in den Jahren 2025 und 2026 jeweils weitere 500.000 Euro. Es ist nun an der Zeit, von der theoretischen Konzeptphase zur praktischen Umsetzung überzugehen.

Positiver Jahresabschluss 2023

Solide Finanzen in der Gemeinde Bestwig

Die derzeitige Haushaltslage in der Gemeinde Bestwig kann man als absolut solide bezeichnen. Die Darstellung eines kommunalen Haushalts ist nicht immer einfach, aber ein paar Zahlen können die gute Lage verdeutlichen:

Seit 2017 konnte jedes Haushaltsjahr mit einem positiven Ergebnis abschließen. In dieser Zeit hat sich das Eigenkapital um nicht weniger als 16 Mio. Euro auf über 27,5 Mio. Euro erhöht. Die Gemeinde Bestwig hat keinerlei Liquiditätskredite. Das ist bei Kommunen fast eine Ausnahme. Im Jahr 2021 haben nur 95 der 396 Kommunen in NRW keine sogenannten „Kas-

senkredite“ in Anspruch nehmen müssen. Bestwig hat zum Jahresende 2023 sogar eine freie Liquidität von über 10 Mio. Euro. Damit



können die anstehenden Investitionen gut finanziert werden.

Fortsetzung auf Seite 2 »

Windkraft als Dauerthema

Eine Aufgabenstellung auch für die nächsten Jahre

Nichts hat den Gemeinderat in den letzten Jahren so viel beschäftigt, wie die Diskussion um die Windkraft. Die Gemeinde hatte sich unter dem Druck der Rechtsprechung, aber auch der Bundes- und Landespolitik auf den Weg gemacht, neben den beiden schon seit Jahren bestehenden Windvorrang-Zonen in Berlar und in Wasserfall zusätzliche Flächen für Windenergieanlagen auszuweisen.

Und das gestaltete sich ebenso schwierig wie aufwändig. Unzählige Gesetzesänderungen auf Landes- und Bundesebene und eine sich stetig weiterent-



wickelnde Rechtsprechung der Verwaltungsgerichte führten dazu, dass die Planungen sich als höchst kompliziert, unübersichtlich und schnelllebig gestalteten.

Fortsetzung auf Seite 3 »

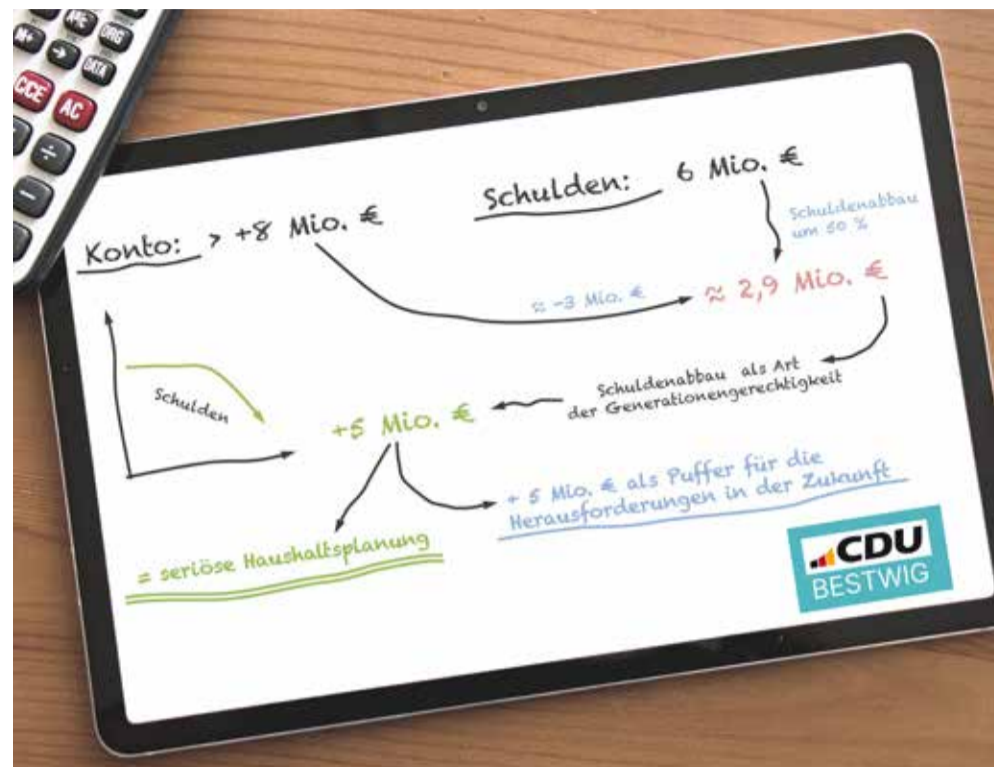
Positiver Jahresabschluss für die Gemeinde

Auch bei den langfristigen Krediten sieht es in Bestwig sehr gut aus. Die gute Kassenlage hatte es im Jahr 2023 ermöglicht, langfristige Darlehen in Höhe von 2,8 Mio. Euro durch Sondertilgungen zurückzuzahlen. Im Jahr 2007, als das neue kommunale Finanzmanagement eingeführt wurde, hatte Bestwig Darlehen in Höhe von 10,4 Mio. Euro. Zum Ende des Jahres 2023 lagen diese unter 2,8 Mio. Euro. Dies entspricht einer pro Kopf-Verschuldung von gerade einmal 236 Euro.

Die gute Kassenlage hat viele Gründe. Ein wesentlicher Grund waren die Gewerbesteuern, die in einem erheblich höheren Maße als geplant in die Gemeindekassen flossen. Aber auch die zurückhaltende Ausgabenpolitik der vergangenen Jahre hat wesentlich zur guten Haushaltslage beigetragen. Die Personalkosten sind in der Gemeindeverwaltung vergleichsweise gering geblieben – und das trotz

immer zunehmender Aufgaben der Verwaltung. Nachdem einige Jahre der Rotstift dominierend war, werden längst wieder notwendige und sinnvolle Investitionen

getätigt. Aber immer mit Augenmaß. Prestigeobjekte oder reine Vorzeigeprojekte, die viel Geld kosten und kaum Nutzen bringen, sucht man in Bestwig vergebens.



Das Jahr 2024

Für das Jahr 2024 wird mit einem Haushaltsdefizit von 1 Mio. Euro geplant. Im Vergleich zu den umliegenden und zu vergleichbaren Kommunen ein noch geringer Betrag. Das Defizit kann durch das vorhandene Eigenkapital (Ausgleichsrücklage) gedeckt werden, so dass der Haushalt als ausgeglichen gilt.

Bemerkenswert sind die immer höher werdenden Zahlungen an den Hochsauerlandkreis: Seit 2015 ist die Kreis- und Jugendamtsumlage von 6,5 Mio. Euro auf 9,5 Mio. Euro im Jahr 2024 gestiegen. Dies sind deutlich über 1/3 der gesamten gemeindlichen Ausgaben.

Trotz der derzeit guten wirtschaftlichen Verhältnisse bleibt für die CDU klar, dass auch zukünftig die Ausgaben im Blick behalten werden müssen.

Finanzieller Kraftakt für Millionen-Investitionen im Feuerwehrbereich

Stärkung der Infrastruktur der Bestwiger Feuerwehren

Es ist eine Situation, in die keiner kommen möchte, die aber sehr schnell eintreten kann: Man gerät in eine Notlage, wählt die 112 und erwartet schnelle und professionelle Hilfe. Dass man diese dann auch bekommt, dafür sorgen die Freiwilligen Feuerwehren.

In Bestwig können wir uns glücklich schätzen, dass wir derzeit rund 200 Feuerwehrkameradinnen und -kameraden haben, die sich selbstlos in den Dienst der Allgemeinheit stellen. Die Feuerwehr der Gemeinde Bestwig ist dezentral organisiert in sechs Einheiten, den Löschgruppen Andreasberg, Heringhausen, Nuttlar, Ostwig und Ramsbeck sowie dem Löschzug Velmede-Bestwig.

Für die Ausrüstung der Freiwilligen Feuerwehr ist die Gemeinde zuständig. Und gerade hier entstehen mit immer weiter steigenden Anforderungen jährlich hohe Kosten. Neben Ausrüstungsgegenständen, Einsatzkleidung, Unterhaltungskosten für Gebäude und

Fahrzeuge sind dieses hohe Investitionskosten für die Beschaffung von Einsatzfahrzeugen und den Umbau bzw. Neubau von Feuerwehrhäusern. Besonders in den nächsten Jahren werden dies die höchsten Investitionsblöcke im Gemeindehaushalt sein. Aufgrund immer größer – und besonders höher – werdender Löschfahrzeuge reichen die derzeit vorhandenen Fahrzeughallen nicht mehr aus.

Die politischen Entscheidungsträger der Gemeinde wollen es nicht mit dem reinen Neubau von Fahrzeughallen bewenden lassen. Viel mehr soll im Zuge der anstehenden Bautätigkeiten auch der zeitgemäße Arbeits- und Gesundheitsschutz in den kommunalen Feuerwehrhäusern in den Fokus genommen werden. Bestimmungen der Arbeitsstättenverordnung oder der Unfallverhütungsvorschriften sind bei der Planung zu berücksichtigen. Gefährdungen durch z. B. zu kleine Stellplatzgrößen, nicht rutschfeste Fußböden, mangelhafte Verkehrswege



oder schlechte Beleuchtung sind dauerhaft zu minimieren. Auch bei den Räumlichkeiten wie Umkleieräumen, Schulungsräumen oder Werkstatt besteht Optimierungsbedarf.

Vor diesem Hintergrund hat der Gemeinderat diverse Grundsatzbeschlüsse getroffen. Am Feuerwehrhaus Nuttlar wird ein Anbau errichtet. Dieser wird noch im Jahresverlauf fertiggestellt, Kosten ca. 1,4 Mio. Euro.

Im nächsten Zug wird das Feuerwehrhaus Ramsbeck auf dem Gelände des ehemaligen Sportplatzes neu gebaut. Hierzu muss das Gelände auf Straßenniveau der Schulstraße angefüllt werden, was derzeit geschieht. Für den Neubau werden Kosten von 2,5 Mio. Euro veranschlagt.

Weiterhin soll auch in Ostwig ein neues Feuerwehrhaus errichtet werden. Die Planungen hierfür gehen derzeit in die finale Phase. Hier wird mit Kosten von etwa

3 Mio. Euro gerechnet.

Schließlich wird danach die Entscheidung zu treffen sein, ob an das Feuerwehrhaus Bestwig angebaut werden soll, oder ob auch hier ein Neubau erforderlich wird. Diesbezüglich laufen momentan die Vorüberlegungen.

Alles in allem wird sich die Gemeinde Bestwig ihre Freiwillige Feuerwehr in den nächsten Jahren viel kosten lassen. Die CDU Bestwig ist der Meinung, dass dies Investitionen an der richtigen Stelle sind. Denn hier geht es um die Sicherheit der Bevölkerung auf der einen Seite und die Schaffung guter Bedingungen für das so wichtige Ehrenamt der Freiwilligen Feuerwehr auf der anderen Seite. Bedauerlich ist, dass die finanzielle Unterstützung durch Land und Bund nicht in dem Maße erfolgt, wie dieses wünschenswert und auch angezeigt sein dürfte: Für jede Baumaßnahme ist mit einer Landesförderung von maximal 250.000 Euro zu rechnen.



Windkraft als Dauerthema

Die Gemeinde Bestwig hatte sich das anspruchsvolle Ziel gesetzt, durch die 8. Änderung des Flächennutzungsplans der Windkraft substanziell Raum zu geben und zwar so, dass das Planwerk auch einer gerichtlichen Überprüfung standhalten kann. Wichtige Vorgabe war jedoch im Interesse der Bürgerinnen und Bürger einen 1.000 Meter Abstand zur Wohnbebauung einzuhalten.

Herausgekommen ist ein Planwerk mit 1.153 ha an möglichen Potentialflächen, was einen Anteil von 17 Prozent des Gemeindegebietes entsprachen hätte. Die entsprechende Änderung des Flächennutzungsplans konnte dann jedoch nicht mehr abgeschlossen werden, das Verfahren musste im Dezember 2023 eingestellt werden.

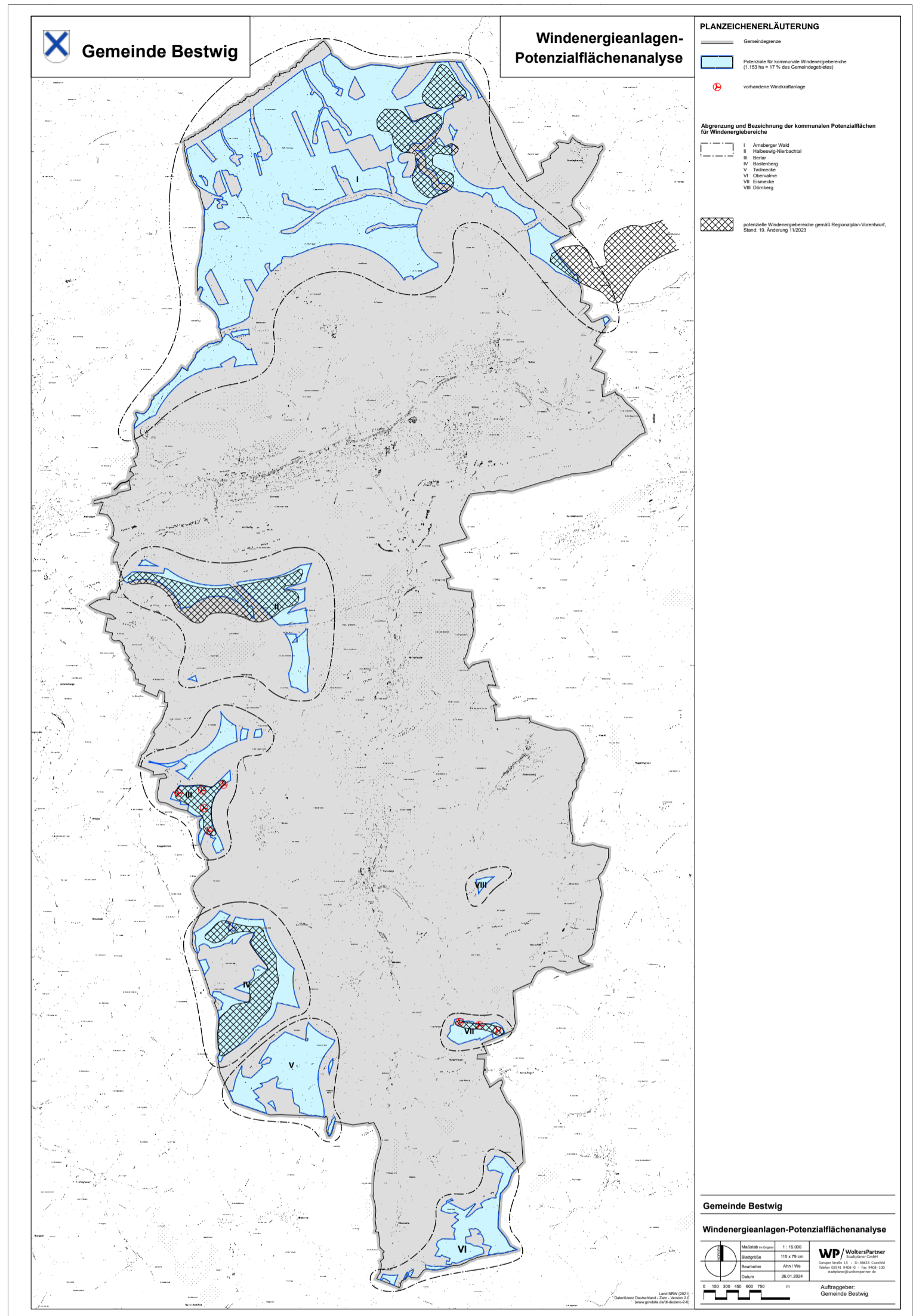
Grund dafür war, dass uns die Ereignisse einholten. Unmittelbar zuvor nämlich, am 30. November 2023, war von der Bezirksregierung Arnsberg im Regionalrat ein Vorentwurf zur 19. Änderung des Regionalplans vorgelegt worden. Landesplanung hat Vorrang!

Dieser Vorentwurf beinhaltete für Bestwig eine deutliche Reduzierung zur bisherigen gemeindlichen Planung: Der Flächenanteil reduzierte sich auf ca. 3,5 % des Gemeindegebiets. Ausgewiesen wurden für das Gemeindegebiet Bestwig sechs Windenergiebereiche:

Im Arnsberger Wald (nur in einem nordöstlichen Teilbereich und in einem kleinen östlichen Bereich im Zusammenhang mit dem Windenergiebereich/Windpark Antfeld) sowie die Bereiche Halbeswig - Nierbachtal, Berlar, Bastenberg und Eismecke.

Darüber hinaus gehende Windenergiebereiche sind grundsätzlich möglich, allerdings nur im Wege der sogenannten „Positivplanung“. Das bedeutet, der Vorhabenträger müsste einen Antrag auf Änderung des Flächennutzungsplans stellen und die Gremien der Gemeinde Bestwig hätten in diesen Fällen die Entscheidungsgewalt.

Ob dieses der Fall sein wird, wird in nächster Zeit eine intensive po-



litische Diskussion erfordern. Es stellt sich dann die Frage, ob wir uns auf die momentan von der Regionalplanungsbehörde ausgewiesenen 3,5 % beschränken, oder ob wir darüber hinaus weitere Flächen für Windkraft zur Verfügung stellen. Kurz gesagt stellt sich die Frage: 3,5 % oder 3,5 % + x.

Es bleibt spannend! Fortsetzung folgt. Man muss kein Prophet sein, um zu sagen: Die Windkraft wird uns alle auch in den nächsten Jahren intensiv beschäftigen!

Info: Bürgerenergiegesetz NRW

Das neue Bürgerenergiegesetz NRW (BürgEnG) ermöglicht die finanzielle Beteiligung von Gemeinden und Einwohnerinnen und Einwohnern an der Wertschöpfung von neuen Windenergieprojekten.

Die CDU Bestwig begrüßt das Gesetz ausdrücklich, da es wichtig ist, dass Gemeinden und die Menschen in der Region an der Windenergie partizipieren. Damit wird die Akzeptanz in

der Bevölkerung erhöht. Wenn die Wertschöpfung hier in der Gemeinde Bestwig stattfindet, sollten auch ein Teil der Erträge hier in der Gemeinde bleiben - in welcher Form auch immer.

Oder wie Dr. Christian Untrierer (CDU) dazu am 13. Dezember 2023 im Landtag sagte: „Wo sich demnächst ein neues Windrad dreht, da soll es auch klingeln in den Kassen von Kommunen und Bürgerinnen und Bürgern“.

Keine KAG-Straßenausbaubeiträge mehr in NRW

CDU Bestwig begrüßt Abschaffung

Eine langjährige Debatte hat ihr Ende gefunden: Der nordrhein-westfälische Landtag hat am 28. Februar 2024 eine von der Bürgerschaft und Teilen der Politik lang geforderte Änderung des Kommunalabgabengesetzes (KAG) verabschiedet. Diese bedeutet die

eine Förderrichtlinie bereits von Beiträgen befreit worden, z. B. bei der Straße Zum Loh in Ostwig. Mit der Förderrichtlinie war aber immer eine gewisse Unsicherheit zu verspüren, ob die bereitgestellten Fördermittel auch wirklich ausreichen. Die Mittel haben immer



endgültige Abschaffung der umstrittenen Straßenausbaubeiträge für Grundstückseigentümer.

Ab sofort werden für Straßenbaumaßnahmen, die nach dem 1. Januar 2024 beschlossen wurden, keinerlei Beiträge mehr erhoben. Diese Entscheidung kommt vielen Bürgerinnen und Bürgern zugute, die oft mit beträchtlichen finanziellen Belastungen konfrontiert waren. Bei Maßnahmen, die in den letzten Jahren durchgeführt wurden, sind die Anlieger durch

gereicht, die neue Regelung bietet jetzt aber Sicherheit.

Diese Abschaffung ist positiv für die Bürgerinnen und Bürger Nordrhein-Westfalens. Es ist ein wichtiger Schritt, um mehr Rechtssicherheit zu schaffen und den finanziellen Druck von den Anwohnern zu nehmen. Die vollständige Abschaffung der Beiträge soll nicht nur die finanzielle Belastung für die Bürger verringern, sondern auch die Verwaltungslast der Kommunen reduzieren.

Info: Straßenbaumaßnahmen

Insgesamt stehen 2,4 Mio. Euro für allgemeine Straßenunterhaltung und Straßensanierungsmaßnahmen im Haushalt.

U. a. für die Straßen

- Schlesier Straße,
- Zum Ostenberg,
- Oberm Kirchhof
- sowie der Baumhofstraß/
Graf-Gottfried-Straße.

Für alle herrscht nun Rechtssicherheit. Es war uns immer bewusst, welcher personelle und zeitliche Aufwand daneben für die Kommunalverwaltung dahintersteckte. Daher ist dieser Beschluss nun genau das richtige Signal und zeigt einmal mehr, dass die nordrhein-westfälische Landesregierung Entscheidungen trifft, die uns vor Ort zugutekommen und uns und unsere Verwaltungen entlasten!

LEADER Projekte in der Gemeinde Bestwig

200.000 Euro im Haushalt zur Co-Finanzierung

LEADER ist ein Förderprogramm der europäischen Union zur Entwicklung des ländlichen Raumes. Die Fördermittel stammen aus dem EU-Haushalt sowie aus Mitteln des Landes Nordrhein-Westfalen. Bis zu 65% der Kosten für ein bewilligtes Projekt können gefördert werden, ein Eigenanteil von 35% der Projektgesamtkosten muss vom Projektträger erbracht werden. Die Gemeinden Bestwig und Eslohe sowie die Städte Meschede und Schmallenberg bilden die LEADER-Region „Vier mitten im Sauerland“.

Seit 2009 bis Ende 2023 sind in der Region mehr als 100 unterschiedliche Projekte gefördert worden. Darunter wurden auch sehr viele Projekte durch Sportvereine, Dorfvereine, Schützenvereine, Kirchengemeinden und Fördervereine der Gemeinde Bestwig beantragt und umgesetzt.

Um nur einige Beispiele zu nennen:

In Ramsbeck wurde die Alte Kornmühle, der Bergbauwanderweg und die Lichterkirche als LEADER-Projekt gefördert. Weiter Projekte in der Gemeinde waren der Spiel- und Rastplatz in Heringhausen, das „Dorf der Generationen“ in Andreasberg, die Aufwertung des Schieferbaugeländes in Nuttlar, die offene Waldturnhalle in Ostwig

sowie die Velda-Höhle in Velmede.

Auch die Gemeinde Bestwig wirkte als eigener Projektträger mit. Auf dem Sportplatz in Bestwig wurde im Rahmen eines LEADER Projektes ein neuer Fitnessparcours errichtet. Hierzu gehören mehrere Outdoor-Fitnessgeräte. Im Jahr 2022 erfolgte die Erweiterung der Finnbahn auf dem Sportplatz sowie die Errichtung eines Grillplatzes. An der Plästerlegge in Wasserfall, dem einzigen bzw. höchsten Wasserfall in NRW, wurde ein Fußgängersteg errichtet. Dieser soll im Sinne einer Aussichtsplattform genutzt werden.

All diese Projekte werten unsere Gemeinde auf und machen unsere Region noch lebenswerter und attraktiver, nicht nur für die Bewohner, sondern auch für den Tourismus. Für die anstehende Förderperiode 2023-2027 stehen der Region „4 mitten im Sauerland“ ca. 1,9 Mio. Euro für Projekte zur Verfügung.

Im Haushalt der Gemeinde werden jedes Jahr Mittel für die Co-Finanzierung der Projekte bereitgestellt. Die CDU-Fraktion unterstützt seit Beginn der Förderperiode 2009 die Bereitstellung der Finanzmittel im Haushalt.



50 Jahre Besucherbergwerk Ramsbeck

Umfassende Renovierungen geplant

Im August dieses Jahres feiert das Besucherbergwerk in Ramsbeck sein 50-jähriges Bestehen. Ein halbes Jahrhundert, in dem mehr als 3,5 Mio. Besucher einen faszinierenden Einblick in die Welt des Bergbaus erlangt haben. Doch die Zeit bleibt nicht stehen, und so steht das Bergwerk vor neuen Herausforderungen.

Ein zentraler Fokus liegt auf dem erheblichen Renovierungsbedarf des denkmalgeschützten Kaugengebäudes. Erste Projektpläne schätzen die möglichen Kosten für diese Maßnahme auf etwa 12,8 Mio. Euro. Das Ziel der Planung ist, die historische Substanz zu bewahren und gleichzeitig moderne Besucheranforderun-

gen zu erfüllen.

Um die Attraktivität des Museums weiter zu steigern und den Besuchern einen noch tieferen Einblick in die faszinierende Welt des Bergbaus zu ermöglichen, plant man zudem einen neuen Anbau neben dem bestehenden Gebäude. Dieser Schritt erfor-

dert Investitionen in Höhe von 8,3 Mio. Euro. Um diese ambitionierten Vorhaben zu realisieren, wird eine Partnerschaft mit dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe angestrebt. Aktuell laufen Gespräche. Eine Entscheidung über ein mögliches Engagement wird bis Jahresmitte 2024 erwartet.



Radweg von Ostwig-Gevelinghausen nach Heringhausen über die Steh

Antrag der CDU-Fraktion zum Lückenschluss

Ein wichtiger Aspekt in der Weiterentwicklung der Gemeinde Bestwig ist der Ausbau des Radwegenetzes. Nach der Eröffnung des Geh- und Radweges zwischen Ostwig und Gevelinghausen im Jahr 2015 erfreut sich dieser großer Beliebtheit. Auch der Bähnchenweg zwischen Bestwig und Heringhausen ist ein viel genutzter Geh- und Radweg in der Gemeinde Bestwig.

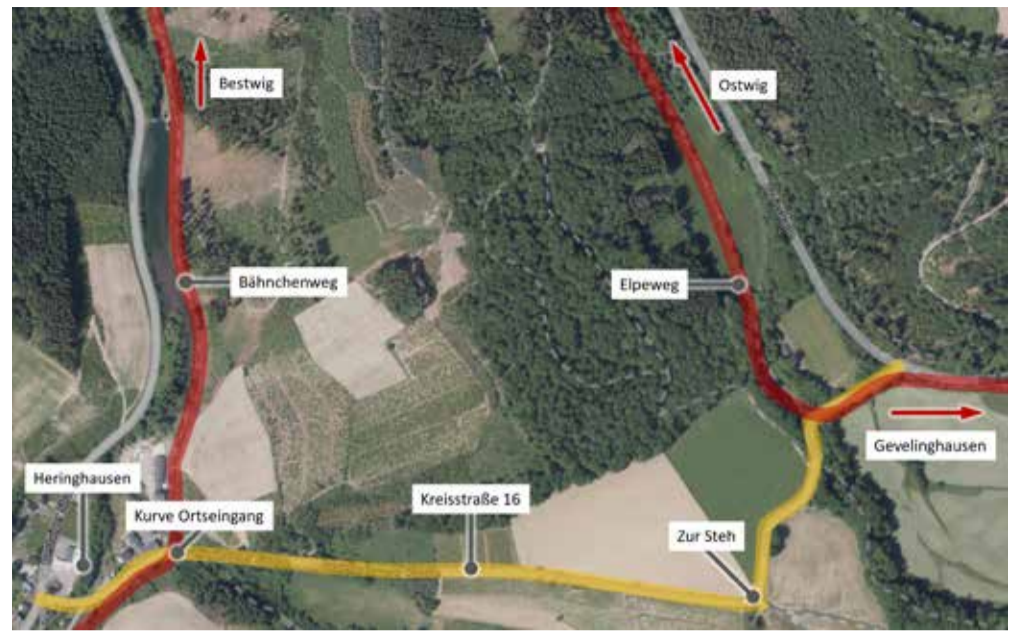
Eine direkte Verbindung dieser beiden Wege besteht bisher nur über die Kreisstraße 16, die von vielen Spaziergängern, Wandern und Radfahrern genutzt wird.



Die Kreisstraße wird auch als Verbindung zur Steh genutzt, wo sich weiterführende Wanderwege unter anderem in Richtung Andreasberg, Heringhausen und ins Elpental anschließen.

Die Kreisstraße ist eine Straße ohne Mittelstreifen und ohne getrennte Ausweisung für Spaziergänger und Radfahrer. Zudem befindet sich am Ortseingang von Heringhausen ein gefährlicher Kurvenbereich, der den Nutzern des Bähnchenweges in Richtung Bestwig die Sicht auf die Kreisstraße hoch zur Steh erschwert. Dies macht die Querung der Kreisstraße gefährlich und hat in der Vergangenheit bereits zu kritischen Situationen geführt.

Insofern ist unser Antrag zum Ausbau der Radwegeverbindung über die Steh von Ostwig-Gevelinghausen in Richtung Heringhausen kon-



sequent. In der Antwort des Hochsauerlandkreises vom 01.03.2023 wird ein Zeitrahmen für den Grunderwerb bis 2025, die Planung und Ausschreibung bis 2027 und die Realisierung bis 2028 genannt. Inwieweit dieser Zeitplan eingehalten werden kann, bleibt abzuwarten. Für uns als CDU-Fraktion heißt das, hier am Ball zu bleiben und zu signalisieren, dass

diese Radwegverbindung für uns einen hohen Stellenwert hat. Um das zu zeigen, heißt es: In regelmäßigen Abständen muss beim Hochsauerlandkreis nachgefragt werden, inwieweit die gesetzten Meilensteine noch Bestand haben. Dies soll dem Hochsauerlandkreis verdeutlichen, wie wichtig dieses Projekt für uns und die Gemeinde Bestwig ist.

Seniorenpflegeeinrichtung „Auf der Burg“ geplant

Leuchtturmprojekt für die Gemeinde Bestwig

An der Ruhrschiene im Bereich Bestwig-Borghausen „Auf der Burg“ wird ein ehrgeiziges Projekt vorangetrieben: der Bau einer Seniorenresidenz mit 80 Pflegeplätzen. Angesichts des demografischen Wandels erweist sich dieses Vorhaben als höchst sinnvoll, um den wachsenden Bedarf an altersgerechter Betreuung und Pflege zu decken.

Das Verfahren zur Änderung des Flächennutzungsplans und zur Aufstellung eines Bebauungsplans wurde im Dezember 2023 eingeleitet und stößt auf breite Zustimmung. Gerade im Hinblick auf die laut Flächennutzungsplanänderung mögliche Nutzung als „Seniorenwohnheim und Pflegeheim mit stationären Pflegeplätzen oder Wohnungen und Wohngemeinschaften mit stationärer und / oder

ambulanter Pflegeversorgung“ könnte sich dies als Leuchtturmprojekt für die Gemeinde Bestwig herauskristalisieren. Derartige Angebote sind im Sauerland selten, werden aber in Zukunft immer gefragter. Die Lage für eine solche Einrichtung an der ehemaligen B7 ist ideal, da kurze Wege zu Supermärkten oder zu den öffentlichen Verkehrsmitteln gegeben sind.

Dieses Projekt muss nicht das einzige in Bestwig sein. Vergleichbare Projekte sind auch an anderen Orten in der Gemeinde möglich und wurden zum Beispiel in Ramsbeck bereits diskutiert. Wir erkennen einen erheblichen Bedarf für solche Einrichtungen, der über die Gemeindegrenzen hinausreicht. Derartige Vorhaben genießen daher die Unterstützung der CDU-Fraktion.



Schulen in der Gemeinde Bestwig

Hohe Investitionen



Zum Ende des Schuljahres 2024 läuft der Bestwiger Teilstandort der Sekundarschule Olsberg/Bestwig aus. Zurückgehende Schülerzahlen haben hierzu geführt. Dies ist selbstverständlich bedauerlich, aber die gute geographische Lage von Bestwig macht den Verlust erträglich. Die weiterführenden Schulen in Meschede, Olsberg und Brilon sind nicht weit entfernt und gut über den ÖPNV erreichbar.

Nachdem das Ende der Sekundarschule in Bestwig klar wurde, war und ist es der CDU ein Anliegen, die verbleibenden Grundschulen in Velmede, Nuttlar und Ramsbeck zu stärken. So sind in den letzten Jahren hohe Beträge in die schulischen Gebäude investiert worden: Energetisch ist viel passiert: Erstellung von Wärmedämmverbundsystemen, Erneuerung der Heizungsanlagen, Austausch der Fenster, Dämmung der obersten Geschossdecken. Seit 2022 werden die alten Leuchten in den Schulen durch energiesparende

LED-Leuchten ersetzt; Kosten fast 70.000 Euro. Im Jahr 2021 wurden in allen Grundschulklassen Lüftungsanlagen installiert; Kosten 450.000 Euro (hierfür gab es eine 80 %-Förderung des Bundes). Die Digitalisierung der Schulen ist ein wichtiges Thema. Bei allen Grundschulen wurden Glasfaseranschlüsse verlegt und die Netzinfrastruktur erneuert. Digitale Endgeräte und digitale Tafeln gehören längst zum Standard; Kosten Digitalisierung ca. 400.000 Euro. Zuletzt wurden bzw. werden in die Erneuerung der Toilettenanlagen an allen drei Grundschulen insgesamt über 500.000 Euro investiert.

Zu jeder Grundschule gehört eine Turnhalle. Auch hier hat es Investitionen in einem hohen 6-stelligen Bereich gegeben.

Insgesamt haben wir heute gute räumliche Voraussetzung an unseren Grundschulen in der Gemeinde Bestwig.

Flüchtlingssituation als größte Herausforderung

Unterbringung und Integration ist enorme Aufgabe für Bestwig

Die Unterbringung und Integration von Flüchtlingen stellt die Kommunen insgesamt und auch die Gemeinde Bestwig vor riesen-große Probleme.

Aktuell leben in der Gemeinde Bestwig mehr als 360 geflüchtete Personen, das sind bereits heute fast 100 Personen mehr als im Jahr 2016, dem bisherigen Höchstwert. Tendenz immer weiter steigend. Wöchentlich werden der Gemeinde fünf bis sieben Personen zugewiesen. Wohnungen stehen so gut wie nicht mehr zur Verfügung.

Nachdem bereits 2015 die ehemalige Schule in Ostwig zur Unterkunft für Asylanten umfunktioniert wurde, konnte im Jahr 2023 der ehemalige Margarethenhof in Andreasberg angemietet werden, der inzwischen mit 59 Personen belegt ist. Außerdem wurden in den vergangenen Jahren von der Gemeinde nahezu alle Wohnungen angemietet, die der Markt hergab. Allerdings sind auch dort die Kapazitäten erschöpft. Um nicht – wie in anderen Kommunen schon an der Tagesordnung – Turnhallen zu Flüchtlingsunterkünften umfunktionieren zu müssen, wurden

die ersten Wohncontainer bestellt, die in den nächsten Wochen angeliefert werden.

Die Unterbringung ist jedoch nicht das einzige Problem. Hinzu kommen unter anderem die Integration und die mangelnden Sprachkenntnisse, die gerade die Schulen vor große Herausforderungen stellen.

Man muss sich daher ernsthaft die Frage stellen, wie es weitergehen soll. Und gerade hier fühlen sich die Kommunen von der „großen Politik“ im Stich gelassen. Oft hat man den Eindruck, unseren „Spitzenpolitikern“ ist die hochbrisante Situation in den Kommunen überhaupt nicht bewusst oder man redet die Probleme einfach weg. Der Bundeskanzler und die Politiker aus der „Berliner Blase“ werden nicht müde, sich damit zu rühmen, was man doch schon alles erreicht habe.

Am 6. November 2023 haben Bundeskanzler und Ministerpräsidenten diverse Verabredungen getroffen, um den Zuzug an Flüchtlingen einzudämmen. Der Bundeskanzler sprach seinerzeit



von einem „historischen Moment“. Vier Monate später kamen Kanzler und Ministerpräsidenten erneut zusammen, um eine Bilanz zu ziehen. Die Konferenz zu einer derart brisanten Thematik dauerte ganze 1 ½ Stunden. Sich gerade einmal 90 Minuten Zeit für ein derart wichtiges und brisantes Thema zu nehmen, kann man nur als pure Missachtung der Sorgen und Nöte der Kommunen sehen.

Der Kanzler zog im Nachgang zu dieser Konferenz – wen wundert's – eine positive Zwischenbilanz. „In den vergangenen Monaten seien bereits grundlegende Veränderungen auf den Weg gebracht worden.“

Das, Herr Bundeskanzler, reicht jedoch bei Weitem nicht! Alleine die Zahlen sprechen eine andere Sprache: Die Anzahl der Asylanträge ist nicht merklich zurückgegangen.

Viele Punkte aus der November-Verabredung sind noch völlig offen, wie zum Beispiel die Beschleunigung der Asylverfahren, die größere Konsequenz bei der Abschiebung abgelehnter Asylbewerber, die Ausweisung weiterer sicherer Herkunftsstaaten oder

die Einführung einer Bezahlkarte, die verhindern soll, dass Überweisungen in die Heimatländer oder an Schlepper vorgenommen werden. Hierzu gab es ein monatelanges Gerangel, ob hierfür eine Änderung des Asylbewerberleistungsgesetzes notwendig ist.

Jetzt endlich, Anfang April 2024, also ein halbes Jahr später, hat sich die Regierungskoalition auf eine gemeinsame Gesetzesgrundlage geeinigt. Es bleibt abzuwarten, ob damit der Weg für die Bezahlkarte endgültig frei ist, oder ob es jetzt zu Diskussionen zu Detailfragen kommen wird.

Insgesamt drängt sich der Eindruck auf, dass das Thema Asylpolitik in Berlin nicht den Stellenwert hat, den sich die Kommunen wünschen würden und der dringend notwendig wäre. Alles (oder zumindest das meiste) Andere scheint der Ampel-Koalition wichtiger zu sein. Soll hier etwa auf Zeit gespielt werden, um nicht auf einem weiteren Gebiet Streitigkeiten in der Ampel-Koalition zu provozieren?

Das hilft uns vor Ort jedoch keinen Schritt weiter - die Lage ist höchst besorgniserregend!



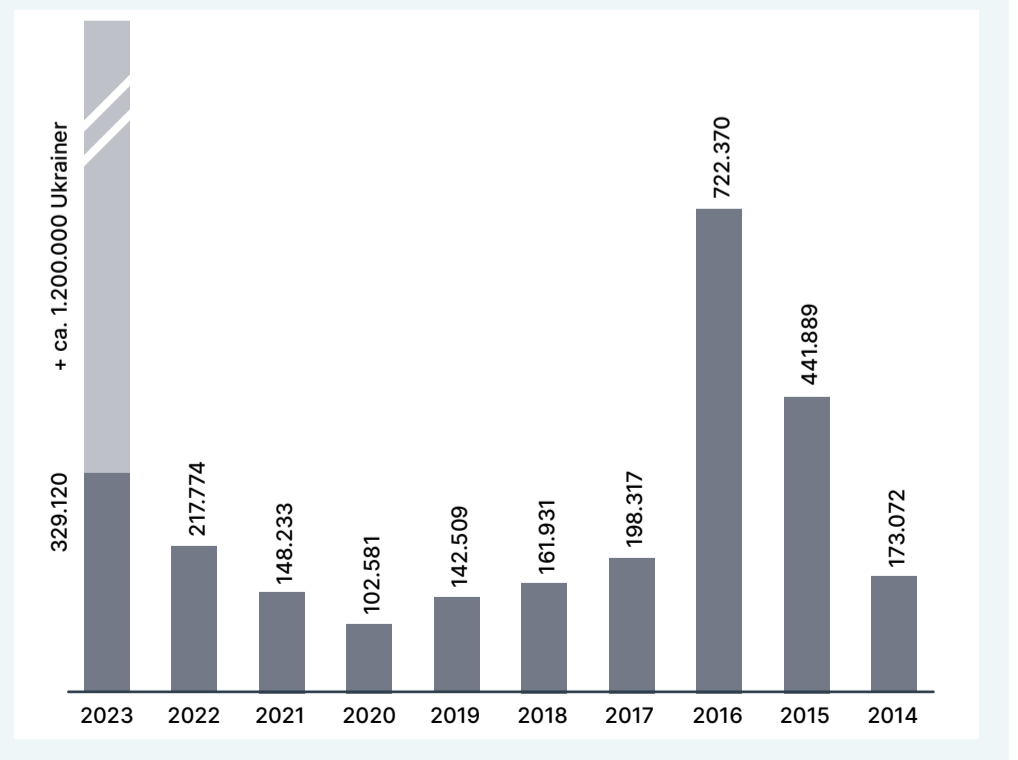
Entwicklung der Asylzahlen

Die erste große Flüchtlingswelle hatten wir in Deutschland Anfang der 1990er Jahre im Zuge des Balkankriegs zu verzeichnen. Im Jahr 1992 wurden 438.191 Asylersuchen gestellt. Im Jahr darauf waren es noch 322.595, die Zahlen gingen dann Jahr für Jahr zurück bis auf rund 19.000 im Jahr 2007, stiegen dann jedoch wieder an.

Neue Höchstwerte wurden dann im Zuge des Syrien-Kriegs 2015 mit 441.899 Anträgen sowie 722.370 im Jahr 2016 erreicht. Danach waren die Zahlen dann zunächst rückläufig, stiegen ab 2020 jedoch wieder an. Im Jahr 2023 verzeichnete das Bundesamt für Migration und

Flüchtlinge 329.120 Asylersuchen. Diese Zahl liegt zwar noch deutlich unter dem Höchstwert aus dem Jahr 2016. Jedoch kamen infolge des russischen Angriffskrieges rund 1,2 Mill. Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine hinzu. Diese haben einen Sonderstatus und müssen keinen Asylantrag stellen.

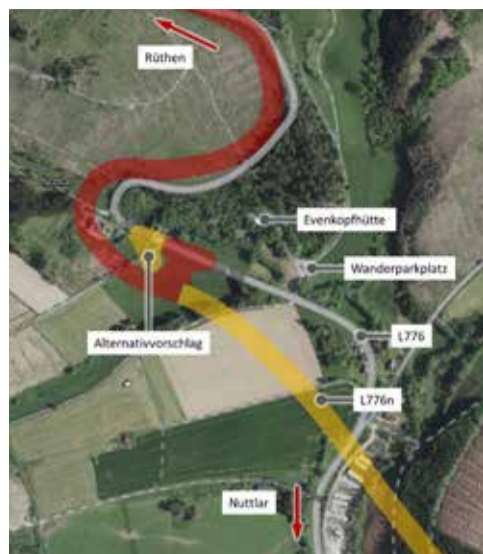
Die Verteilung der Schutzsuchenden auf die Bundesländer erfolgt nach dem sogenannten „Königsteiner Schlüssel“ nach Steuerkraft und Einwohnerzahl. Daher kommen rund 21 % nach Nordrhein-Westfalen, von wo die Verteilung auf die einzelnen Kommunen erfolgt.



L 776n – eine unendliche Geschichte?

Alternative Trassenführung zum Erhalt des ehemaligen Forsthauses

Mit dem Bau der A46 von Velmede nach Nuttlar ist auch immer



der Anschluss der L776 (oberhalb von Nuttlar; die sogenannte „Rennstrecke“) an die Autobahn ein Thema gewesen. Es gab immer die feste Zusage, dass mit der Fertigstellung der Autobahn auch die L776n fertig sein sollte. Daraus ist bekanntlich nichts geworden. Mit Fertigstellung der A46 fahren nunmehr noch mehr Fahrzeuge, vor allem LKWs, durch den Ortskern von Nuttlar.

Zum aktuellen Planungsstand: Immer wieder hatte die CDU-Fraktion auf den Beginn der Planungen gedrängt. Im Jahr 2013 ist mit großer Verzögerung das Planfeststellungsverfahren endlich eingeleitet worden. Im Zuge der anschließenden öffentlichen Auslegung

erfolgten Einwendungen. Ein wesentlicher Einwand hatte sich aufgrund des geplanten Abrisses des unter Denkmalschutz stehenden ehemaligen Forsthauses auf dem Roh in Nuttlar ergeben. In der Folge setzte der Landesbetrieb Straßen.NRW aufgrund mangelnder Planungskapazitäten dann das Verfahren nicht fort. Wiederholt hat die CDU die Wiederaufnahme der Planungen angemahnt. Im September 2021 hat die CDU Nuttlar eine Alternative vorgestellt, bei der das ehemalige Forsthaus erhalten bleibt. Zudem kann dabei auf einen rund 800 m langen Ausbau der Rennstrecke (L776) verzichtet werden. Die CDU-Fraktion hat diesen Vorschlag in den Gemeinderat eingebracht. Alle Fraktionen haben diesen Vorschlag unterstützt und einstimmig wurde der Landesbetrieb aufgefordert, eine Umplanung vorzunehmen, damit der Bau der L776n schnellstmöglich beginnen kann.

Straßen.NRW hat auf den Alternativvorschlag positiv reagiert und das Einsparpotential im Millionenbereich gelobt. Die grundsätzliche Realisierbarkeit wurde bestätigt. Allerdings hat der Landesbetrieb auch wieder auf die fehlenden Kapazitäten hingewiesen.

Die CDU wird dieses Thema auch in Zukunft weiterhin im Blick behalten.

Friedhofskonzept in der Gemeinde Bestwig

Wunsch nach alternativen Bestattungsformen berücksichtigt

In der Gemeinde besteht seit einiger Zeit der Wunsch nach alternativen Bestattungsformen. Nachdem der Antrag der SPD-Fraktion zur Errichtung eines Friedwaldes

meinschafts-Rasenanlage in der Nähe eines Trauerbaumes mit einer Gemeinschaftsstele in Andreasberg ist geplant und teilweise schon umgesetzt. In Velmede und



in der Gemeinde Bestwig mangels geeigneter Flächen gescheitert war, wurde eine Friedhofskommission gebildet. Diese bestand aus Ratsmitgliedern, sachkundigen Bürgern und Vertretern der Verwaltung.

Die Kommission hat verschiedene Bestattungsformen, wie zum Beispiel den Ruhewald in Hallenberg oder den Urnenhain in Meschede besichtigt und anschließend darüber beraten. Die Verwaltung der Gemeinde Bestwig erstellte daraufhin ein Friedhofskonzept, das beinhaltet, dass in Andreasberg, Heringhausen, und Ramsbeck zusätzlich Urnenwände mit Einzel- und Doppelkammern aufgestellt werden. Eine Urnenge-

Ramsbeck wurden im Zuge dieses Friedhofskonzeptes Urnen-Haine angelegt.

Die CDU Fraktion begrüßt, dass nunmehr dem Wunsch der Bevölkerung nach alternativen Bestattungsmöglichkeiten entsprochen wird.



Liebe Bestwigerinnen und Bestwiger,

die Europawahl am 9. Juni ist eine Richtungsentscheidung! Es geht um die Zukunft Europas! Leider werden in vielen Ländern Parteien stärker, die Europa grundsätzlich ablehnen. In Deutschland reden deren Kandidaten vom Dexit oder sagen: „Die EU muss sterben“. Eine Katastrophe für unsere starke exportorientierte Industrieregion!



Nach Berechnungen der Bertelsmann-Stiftung würde jeder Bürger in Deutschland im Schnitt 1.000 Euro jährlich verlieren, wenn Deutschland aus der EU austreten würden. Anti-Europäer gefährden aber nicht nur unseren Wohlstand, sondern auch den Frieden auf unserem Kontinent. Die Europäische Union ist seit fast 80 Jahren der Garant für Frieden und Wohlstand in Europa!

Als Ihr Abgeordneter für Südwestfalen im EU-Parlament möchte ich mich auch zukünftig für Sicherheit, Freiheit und Wohlstand einsetzen. Ich engagiere mich für eine EU, die den Menschen dient, und diese nicht durch Überregulierungen und Auflagen gängelt.

Deshalb bitte ich Sie: Nutzen Sie Ihr Wahlrecht und geben Sie der CDU Ihre Stimme. Als Ihr Abgeordneter im EU-Parlament werde ich mich weiterhin engagiert und konsequent für Ihre Interessen einsetzen!

Ihr

Dr. Peter Liese

Mehr unter www.peter-liese.de



foto: Tobias Koch

Meine 5 wichtigsten Ziele für die nächsten 5 Jahre

- **Starke Heimat. Starkes Europa.** EU-Förderung für Projekte in unserer Region. Unterstützung statt Gängelung des Ehrenamtes. Landwirtschaft vor unnötigen Auflagen schützen.
- **Starke Wirtschaft. Gutes Klima.** Rückenwind statt Gegenwind für unsere Unternehmen. Investitionen, vor allem in Klimaneutralität, fördern und überflüssige Hürden abbauen.
- **Europa – mit Sicherheit.** Europäische Verteidigung ausbauen, um unsere Werte und Interessen zu sichern. Zusammenarbeit der Polizei in Europa stärken.
- **Humanität und Ordnung bei der Zuwanderung.** Menschen, die keine Bleibeperspektive haben besser in Herkunftsländern unterstützen. Kommunen und ehrenamtliche Helfer entlasten.
- **Starke Gesundheit. Starkes Europa.** Zusammenarbeit bei der Bekämpfung von Krebs und anderen Krankheiten. Bekämpfung der Arzneimittelknappheit.

Erste Naturparkschule in der Gemeinde

Die Wilhelmine-Lübke-Schule Ramsbeck darf sich jetzt Naturparkschule nennen. Frank Linnekugel als Vorstand des Naturparkvereins überreichte jetzt die Ernennungsurkunde bei einer Feierstunde in der Ramsbecker Schützenhalle an Schulleiterin Anne Rath und ihre engagierten Schülerinnen und Schüler.



Die Zertifizierung ist das Ergebnis einer engagierten Zusammenarbeit zwischen der Schule und dem Naturpark Sauerland-Rothaargebirge, die darauf abzielt, Naturerfahrungen zu ermöglichen und das Bewusstsein für Nachhaltigkeit zu fördern.

Bestwiger Gastgarten 2024 wieder im Sommer

Nachdem im vergangenen Jahr der traditionelle Gastgarten erstmals im Juli stattgefunden hatte, hat sich die Gemeinde als Veranstalterin entschieden, auch in diesem Jahr einen solchen „wetterfesteren“ Termin zu wählen. So wird sich am Samstag, der 24. Juli 2024, der Rathausplatz wieder in einen großen Biergarten verwandeln.

Für beste musikalische Unterhaltung wird die Familie Hossa sorgen, die schon im Jahr 2022 beim Velmeder Dorfjubiläum zu begeistern wusste.

Feuerwehr Bestwig unter neuer Leitung

Die Freiwillige Feuerwehr der Gemeinde hat einen neuen Leiter: Uwe Mikitta aus Andreasberg folgt auf Andreas Schulte, der der Feuerwehr seit 2007 vorgestanden hatte. Neu in der Wehrleitung neben dem stellvertretenden Leiter Daniel Drewek aus Heringhausen ist jetzt auch Jan Adler aus Ostwig als weiterer Stellvertreter von Uwe Mikitta.



Neues Fahrzeug für Jugendfeuerwehr

Die Jugendfeuerwehr ist seit mehr als 25 Jahren ein fester Bestandteil der Freiwilligen Feuerwehr der Gemeinde Bestwig. Mädchen und Jungen zwischen 10 und 17 Jahren können hier mitmachen. Spaß, Gemeinschaft, Sport, Spiel und sinnvolle Freizeitgestaltung sollen dabei im Vordergrund stehen. Allerdings geht es aber auch darum, schon frühzeitig junge Menschen für ein späteres Engagement in der aktiven Wehr zu begeistern.



Wir freuen uns zur Zeit eine enorm aktive Jugendfeuerwehr zu haben: 60 Mädchen und Jungen sind dabei! Dieses tolle Engagement wurde

bereits mit dem Heimatpreis 2022 gewürdigt. Ein weiteres Geschenk kam jetzt hinzu. Dank großzügiger Unterstützung der Stiftung Bestwig konnte ein zweites nagelneues Mannschaftstransport-Fahrzeug angeschafft und der Jugendfeuerwehr zum Transport der Kinder und Jugendlichen zu den Übungsabenden übergeben werden.

„Bestwig im Dialog“ ist eine Informationsschrift der CDU Bestwig V.i.S.d.P.: CDU-Gemeindeverband Bestwig, Hauptstraße 16a, 59909 Bestwig.

Haben Sie Fragen oder Anregungen? Sprechen Sie unsere Ratsmitglieder an oder schreiben Sie uns: info@cdu-bestwig.de

Mitmachen.

Demokratie stärken!



Geh' den nächsten Schritt für unsere **Demokratie**.
Scanne den QR-Code und werde **Mitglied in der CDU Bestwig!**

CDU
BESTWIG

Jetzt
Mitglied
werden!

Heimatpreis 2024

Auch im Jahr 2024 verleiht die Gemeinde Bestwig wieder den Heimatpreis. Bewerbungen sind bis zum 31.08.2024 möglich. Mitmachen können vor allem Vereine und Gruppierungen, deren Engagement das Leben in der Gemeinde lebens- und liebenswerter macht. Aber auch Einzelpersonen können sich bewerben. Das Spektrum möglicher Projekte oder Initiativen ist dabei breit gefasst: Das Engagement muss auf dem Gebiet der Gemeinde Bestwig erfolgen bzw. den Bürgerinnen und Bürgern der Gemeinde Bestwig zu Gute kommen und soll für zukünftige Generationen nachhaltig sein. Der Heimatpreis ist mit 5.000 Euro dotiert und wird in drei Kategorien (2.500 Euro – 1.500 Euro – 1.000 Euro) vergeben.



Die Preisträger der vergangenen Jahre waren

- 2020: Schieferbau Nuttlar
- 2021: Caritas Ramsbeck (Aktion „Urlaub ohne Koffer“)
- 2022: Jugendfeuerwehr Bestwig
- 2023: TV Germania Ostwig (Jugendfahrt)

Lärmaktionsplan

Durch die EU-Umgebungsrichtlinie, die das Ziel hat, Schallimmissionen zu reduzieren, sind Kommunen verpflichtet, so genannte Lärmaktionspläne aufzustellen und alle fünf Jahre fortzuschreiben. Dem Grunde nach zunächst einmal eine sinnvolle Sache.

Problem: Für die nun notwendige und vorgeschriebene Fortschreibung in Bestwig konnte das Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz (LANUV) lediglich Datenmaterial über die Verkehrsmengen aus dem Jahr 2015 für 2019 hochgerechnet, zur Verfügung stellen. In der Zwischenzeit ist jedoch der Weiterbau der A 46 abgeschlossen. Dadurch hat sich der Durchgangsverkehr durch unsere Gemeinde - wie jeder weiß - signifikant reduziert. Damit gehen natürlich auch Lärminderungen einher, die bei der Fortschreibung des Lärmaktionsplanes der Gemeinde Bestwig aber noch keine Berücksichtigung finden konnten.

Eine Verschiebung der Fortschreibung, bis neues Datenmaterial vorliegt, wurde von den zuständigen Fachbehörden kategorisch ausgeschlossen, so dass der Gemeinderat jetzt zähneknirschend einen Lärmaktionsplan beschließen musste, der schon jetzt nicht mehr aussagekräftig ist.

Wir meinen: Ein weiteres Negativ-Beispiel für Bürokratie. Daher unser dringender Appell an die „Große Politik“ nicht immer nur von Bürokratieabbau zu reden, sondern endlich mal Taten folgen zu lassen!

Glasfaserausbau gestartet

Ein Glasfasernetz mit hohen Bandbreiten und Netzstabilität ist ein wichtiges Stück Infrastruktur und ein Baustein für die Zukunftsfähigkeit unserer Gemeinde. Nach einer äußerst erfolgreichen Vermarktung durch die Firma WestConnect starteten Anfang April die ersten Tiefbauarbeiten in Velmede zum Ausbau des Glasfasernetzes. Danach folgen Bestwig, Ostwig, Nuttlar sowie das Valmetal mit Heringhausen und Ramsbeck.

Insgesamt werden rund 45 Kilometer Trasse in der gesamten Gemeinde Bestwig gelegt, um so ca. 4.100 Haushalte und Gewerbetreibende an das Glasfasernetz anzuschließen. Die gesamten Tiefbauarbeiten werden, je nach Wetterlage, vermutlich Mitte 2026 abgeschlossen sein.